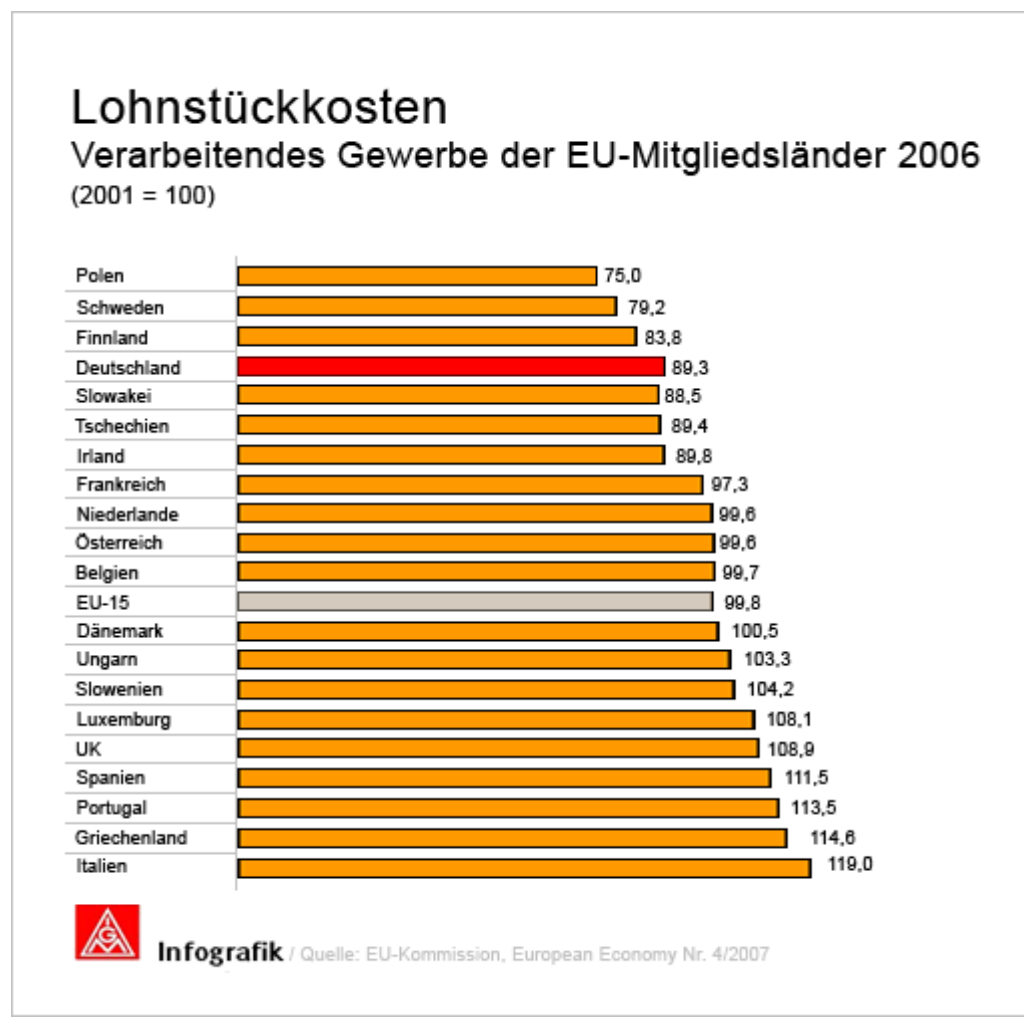




# Lohnstückkosten im europäischen Vergleich deutlich gesunken

Die Löhne in Deutschland seien im internationalen Vergleich extrem hoch – „noch mehr Lohnzuwachs“ gefährde die Wettbewerbsfähigkeit – so argumentieren die Arbeitgeber



gerne. Dabei sind die Stundenlöhne allein gar nicht ausschlaggebend. Es kommt vielmehr

darauf an, wie viel pro Arbeitsstunde produziert wird (Produktivität). Der Vergleich ist erst sinnvoll, wenn man die Löhne pro produzierter Einheit (die Lohnstückkosten) gegenüberstellt.

Die verfügbaren Daten für das verarbeitende Gewerbe (das näherungsweise die Situation in der M+E-Industrie beschreibt) auf europäischer Ebene zeigen: Die Lohnstückkosten der M+E-Industrie sind im Verhältnis zu den meisten europäischen Nachbarländern weiter gesunken. Gegenüber dem EU-Durchschnitt fielen sie um 10,5 Prozentpunkte zurück. Die vergleichsweise hohen Stundenlöhne in der deutschen M+E-Industrie werden also durch das Produktivitätsniveau der Branche sogar noch übertroffen. Die Wettbewerbsfähigkeit wurde also weiter ausgebaut. Oder deutlicher gesagt: Die Löhne hätten in den vergangenen Jahren auch noch stärker steigen können, ohne dass die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt worden wäre.